

Vincent Weber und sein Kreis



7. Juni — 31. Juli 2026



KUNSTARCHE
WIESBADEN E. V.

VINCENT WEBER WAR EINE STARKE MALER-PERSÖNLICHKEIT,

die viele begabte junge Menschen anzog. 1952 war er von Rom nach Wiesbaden gekommen, übernahm an der Werkkunstschule Wiesbaden die Klasse Malerei und prägte diesen Ausbildungsplatz als Leiter von 1954–1963. Neben seinem Einsatz als Pädagoge entstand ein malerisches Lebenswerk über die Bedeutung der Farbe in komprimierten Formen. Ein zentrales Thema sind Landschaftsformationen wie er sie auf zahlreichen Reisen häufig an Seeufern wiedergeben konnte.

Seine Ölgemälde, Aquarelle und Pastellzeichnungen zeigte Brigitte Haasner seit 1985 in ihrer Galerie in der Nerostraße. Sie kannte Vincent Weber und sein Werk schon seit seiner Ausstellung im Jahr 1981 im Klingspor-Museum in Offenbach, wo er gemeinsam mit Claire-Lise Holy und Fletcher Benton gezeigt wurde.

Auch durch Beratung von Joachim Leisegang (genannt Jolei) wuchs in dieser Galerie ein Künstlerstamm, der in der Kunstarche hiermit wieder in Erinnerung gerufen wird. Durch die Aufarbeitung der Werkkunstschule 2016 sind Verbindungen zu Weber Schülern entstanden, die sich nun anbieten aus Vor- und Nachlässen zu zeigen, z.B. schlägt der Nachlass Guido Schaefers und der Vorlass von Arnold Gorski in der Kunstarche eine Brücke von den Jahren an der Werkkunstschule in die Kunstgeschichte der sechziger und siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Es ist erstaunlich wie beide aus der uns vertrauten Gegend vorher nicht gesehene Bilder schufen.

Einladung
zur Eröffnung

Sonntag,
7. Juni 2026,
11.30 Uhr

Begrüßung: Felicitas Reusch

Einführung: Brigitte Haasner

Danksagung: Bernd Brach



„RITMO ACELERADO“ (Beschleunigter Rhythmus)
60 × 50 cm | Ölfarbe auf Leinwand

HELMUT BERNHARDT (*Wiesbaden 1939) studierte an der Werkkunstschule Wiesbaden 1956-60 Malerei und Grafik, 1960 als Meisterschüler von Vincent Weber. Mit 21 Jahren bricht Bernhardt nach Peru auf, bereist Südamerika und findet in Mexico seine Wahlheimat. Das Ursprüngliche der archaischen Formsprache vorspanischer Kulturen fasziniert ihn und inspiriert ihn zu abstrakten Formen. Das starke Sonnenlicht Mittelamerikas wie der dazugehörige Schatten erobern seine Palette. Die hier ausgestellten Bilder hat Bernhardt aus seinem Atelier in Lorch am Rhein zur Verfügung gestellt.



Babylon | Robinie natur/geölt | D 25cm, H 50cm | Anfang 2024

WERNER EBERLE (*Mainz 1938) studierte an der Werkkunstschule Wiesbaden Grundlagen der Formgebung, Farbgestaltung und Materialgerechtigkeit und in der Klasse Gerhard Schammer Innenarchitektur. Er entschied sich für den Hochbau und arbeitete für viele Bauvorhaben im In- und Ausland. Mit dem Rentenalter und Schließung seines Architekturbüros 2005, beschäftigt sich Eberle beim Drechseln mit der „Suche nach der perfekten Form“ und offenbart in der dreidimensionalen Form die gewachsenen Linien im Holz. Die hier gezeigten Objekte hat er aus seiner Werkstatt in Niedernhausen für die Ausstellung zur Verfügung gestellt. Sie ergänzen die Malerei-Ausstellung auch durch die den verschiedenen Hölzern eigene Farbigkeit.



Komposition Rot-Grün ohne Jahr | 105 × 87 cm | Öl auf Leinwand

ARNOLD GORSKI (*Allenstein 1935) studierte 1955-59 Malerei an der Werkkunstschule Wiesbaden. Seine Lehrer waren Vincent Weber, Oskar Kolb und Heinz Rudi Müller, die sich den Lehren von Adolf Hölzel und den Bauhausmeistern Wassili Kandinsky und Johannes Itten verpflichtet fühlten. So wurde an Gorski das Rüstzeug zum Malen weitergegeben: Das Wissen um die Wirkung der Farbe, der Form, der Linie und der Struktur auf das menschliche Bewusstsein. Sein Credo: Farben beginnen zu klingen, wenn der Komplementärkontrast angewandt wird, Rot -Grün, Gelb - Violett, Orange - Blau. Durch Zurücknahme der Form und beim Ausloten der Farbwirkungen entstand seine Werkgruppe der „Farbklänge“. In der Auseinandersetzung mit „Vertrauter Gegend“ gelangen ihm stimmungsvolle Landschaftsbilder. Ob abstrakt oder gegenständlich, er ist immer auf der Suche das Unsagbare zu formulieren.



Das letzte Chaos 25.11.2018 für D.L. | Öl auf Papier

JOACHIM LEISEGANG (* Wiesbaden 1939, † 2020), war Schüler von Vincent Weber, wurde Kulturjournalist, als Maler suchte er nicht die Öffentlichkeit. Seinen Nachlass erhielt die Kunststarche von Dr. med. Jutta Brederhoff 2024.

Seine kleinformatischen Zeichnungen umspinnen häufig collagierte Formen, auch Muster, vereinzelt Buchstaben. Seine Themen sind meist sarkastisch, triebhafte Menschen in surrealen Situationen, geheimnisvolle Begegnungen mit Tieren, Totenschädel. In den siebziger Jahren Menschenpaare in fahlen Grüntönen.

D.L. war sein jüngster Bruder Dieter Leisegang (*1942, † 1973), dessen philosophische Texte wie auch seine Gedichte eine große Inspirationsquelle waren.



Bei Espenschied im Taunus | Aquarell

GUIDO SCHAEFER (* Wiesbaden 1934, † ebendort 1985) stammte aus einer Familie mit einer Kunst- und Rahmenhandlung in der Moritzstraße. Bereits im Kindesalter fiel seine Begabung auf. Von 1950 – 56 besuchte er die Werkkunstschule Wiesbaden. Zu seinem Lehrer Vincent Weber blieb eine lebenslange Freundschaft. In seiner Naturerfassung kommt er zu schmiegsamen Formen und temperamentvollen Linien. Für seine Landschaftsaquarelle erhielt er bereits zu Lebzeiten große Anerkennung. Die Kunstarche besitzt von ihm auch rein abstrakte Kompositionen, die nun erstmalig gezeigt werden. Aus dem umfangreichen Vorlass seiner Witwe Erika Schaefer können Bilder in der Kunstarche erworben werden.



Die Palette | 1998 | Acryl auf Karton

UWE STÄDTLER, *1940 in Eberswalde, studierte 1960-1965 bei Vincent Weber an der Werkkunstschule Wiesbaden, zog 1973 nach Madrid, ab 1981 nach Süds Spanien, starb 2012.

Vincent Weber hat seine Bilder in einer Rede zur Ausstellungseröffnung 1989 in der Galerie Haasner folgendermaßen charakterisiert: „In allen Bildern bleibt die Farbe das Hauptthema. Seine Palette hat eine Wärme und ein Singen. Es ist erfüllte Farbe, das heißt, in übersetzter Sprachform, Natur und Poesie als Augenmusik. Diese Bilder sind von einer unmittelbaren, überzeugenden Harmonie. Seine kreative Malerei offenbart uns das kühne Spiel der Farben und Formen, das den Reichtum und das geheimnisvolle Leben, wie es in der Welt des Visuellen herrscht, in Schönheit als hohen, beglückenden ästhetischen Genuss schenkt.“



Golf von Sorent | 1984 | Ölpastell

VINCENT WEBER (*Monschau 1902, † Frankfurt am Main 1990), hatte als Zehnjähriger eine prägende Begegnung mit Adolf Hölzel, bei dem er 1918/19 in Stuttgart studieren durfte. Hölzel empfahl ihm das Studium am Bauhaus Weimar und nahm ihn danach 1924/25 als Meisterschüler und 1929/30 als Assistenten. Nach ausgedehnten Studienreisen wurde er Lehrer für Malerei und Grafik an der Werkkunstschule für gestaltende Arbeit in Stettin bis 1939. 1939/40 Gastprofessur an der Akademie von San Paolo fuori le mura in Rom. Nach Kriegsdienst kehrte er an diese Akademie zurück und leitete dort die Abteilung für christliche Kunst.

Auch wenn er ab 1952 in Wiesbaden lebte, blieben seine Motive Landschaft und Vegetation Italiens, und Impressionen seiner Reisen. In den sechziger Jahren entwickelte er eine Folge von Collagen aus Farbpapieren inspiriert von Gedichten. Ölpastell wählte er für Landschaften in schmiegsamen Formen.



Nature morte à Vincent Weber | 2001 | Farbstiftzeichnung

CLAIRE – LISE HOLY (*1938, †2009), studierte Graphik in Genf, Malerei in München und Illustration an der Werkkunstschule Wiesbaden. Von 1964 bis 1973 wiederholte Studienaufenthalte bei der Fernsehgesellschaft CBS in New York. Sie war verheiratet mit Joachim Leisegang und arbeitete wie er für den Hessischen Rundfunk in Frankfurt als Bühnen- und Kostümbildnerin. Sie entwarf für internationale Filmgesellschaften die Studioarchitektur für Fernsehfilme (Orwell's „1984“) und Fernsehaufzeichnungen. 1996 zog sie sich nach Genf zurück, 1998 nach Montreux in die Avenue des Planches und fand dort neue Motive für ihre Farbstiftzeichnungen. Die ausgestellten Zeichnungen wie die Collage sind Leihgaben von Brigitte Haasner. Aus dem Nachlass von Jutta Brederhoff erhielt Leander Rubrecht Werke von Holy.



KUNSTARCHE

WIESBADEN E. V.

Kunstarche Wiesbaden e.V.

Im Rad 42 · 65197 Wiesbaden

Tel. 06 11 52 53 91

Mobil 0173 806 30 33

kontakt@kunstarche-wiesbaden.org

Öffnungszeiten

Montag – Freitag von 10–13 Uhr

Mittwoch von 15–18 Uhr, Führungen ab 16 Uhr

Weitere Öffnungszeiten nach Vereinbarung

Veranstaltungen und Führungen

entnehmen Sie bitte unserer Homepage

www.kunstarche-wiesbaden.org

Der Eintritt ist frei.

Wir danken dem Kulturamt
für die Förderung der Kunstarche



Bild Vorderseite: Vincent Weber, Dämonen des Sagenbergs,
ursprünglich Collage aus Farbpapieren, 1975, Offsetdruck